■ 60 Jahre DKV-Wiedergründung

Höchstes Beschlussgremium des DKV kehrt zurück nach Kassel

Von Dieter Reinmuth, Redakteur KANU-SPORT

In der Zeit vom 24. bis 26. April ist Kassel Schauplatz wichtiger Tagungen des Deutschen Kanu-Verbandes: des alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Kanutags und der vorangehenden Verbandsausschusssitzung. Bei diesen Gremiensitzungen stehen richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft des Deutschen Kanu-Verbandes an.

Die Veranstaltung folgt dabei einem neuen Konzept: Nach den wie gewohnt vorgeschalteten Gremiensitzungen (Präsidium am Donnerstag, Verbandsausschuss am Freitag) steht am Samstag nicht wie sonst die Zusammenkunft der Delegierten auf dem Programm, sondern eine offene Ideenwerkstatt unter dem Titel „60 Jahre Nachkriegs-DKV: Bewahrung - Erneuerung - Erfolg?". Hier sollen Wege gesucht werden, um den DKV den Anforderungen der gesellschaftlichen Veränderungen zu stellen und das sportliche Angebot, die Strukturen des Zusammenarbeitens zwischen Vereinen untereinander bzw. zwischen Vereinen und Landesverbänden/Bundesverband zu diskutieren. Nach einführenden Referaten und einer Podiumsdiskussion werden am Nachmittag vier Arbeitgruppen eingerichtet: „AG I: „Ziele und Grundsätze der Arbeit des DKV", AG II: „Kanu-Verein 2010: Welche Hilfestellungen wünschen sich Kanu-Vereine?", AG III: „Nicht nur Olympia: Welche Rolle spielen die nicht-olympischen Sportarten in der Zukunft?" und AG IV: „Olympische Kanu-Disziplinen: Wie können Bundesverband, Landesverbände und Vereine zusammenarbeiten?" (siehe auch ausführlicher Bericht hierzu im KS 3/2009). Die Teilnahme an der Ideenwerkstatt steht Jedermann offen; die Teilnahme von „normalen" Vereinsmitgliedern ist ausdrücklich erwünscht.

Programm DKT 2009

Donnerstag, 23. April 2009
13.00 Uhr Präsidiumssitzung im Bootshaus der Kanu-Vereinigung Hessen (keine öffentliche Veranstaltung).

Freitag, 24. April 2009
09.00 Uhr Verbandsausschusssitzung im Hotel Mövenpick (keine öffentliche Veranstaltung)
19.30 Uhr Eröffnung des Deutschen Kanutags im Rathaus der Stadt Kassel

Samstag, 25. April 2009
10.00 Uhr Ideenwerkstatt "60 Jahre Nachkriegs-DKV: Bewahrung - Erneuerung - Erfolg?"
10:15 Uhr „Eene, meene, meck – und du bist weg!" – Die Demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Sport. Referat Andreas Klages (DOSB):
11:00 Uhr „So geht das nicht!" – Der DKV auf dem Weg in die Zukunft? Referat Olaf Heukrodt, DKV-Präsident
11:45 Uhr „Alleine oder gemeinsam?" – Partnerschaften, Kooperationen oder Individuallösung – alles ist möglich! (Podiumsdiskussion)
12:45 Uhr Mittagspause
14:00 Uhr Fortsetzung der Ideenwerkstatt in Arbeitsgruppen
16:30 Uhr Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
17:00 Uhr Schlusswort
19.30 Uhr Galaabend im Hotel Mövenpick

Sonntag, 26. April 2009
09.00 Uhr Arbeitstagung Deutscher Kanutag 2009 im Hotel Mövenpick

Für die am Sonntag zusammen tretende Delegiertenversammlung, den eigentlichen Kanutag, werden im Kasseler Mövenpick-Hotel rund 100 Delegierte aus den 19 Landes-Kanuverbänden erwartet. Zu den turnusmäßigen Aufgaben des Kanutages gehört die Wahl des Präsidiums. In diesem Jahr stehen der Präsident, der Vizepräsident Verbandsentwicklung sowie der Vizepräsident Leistungssport zur Wahl an. Zumindest im Bereich Verbandsentwicklung wird es eine Veränderung geben, nachdem der seit 2001 amtierende Amtsinhaber Franz-Peter Walkowski erklärt hat, nicht erneut zu kandidieren. Wie gewohnt stehen auch die Entlastung des Präsidiums und die Verabschiedung des Haushalts sowie Ehrungen und Anträge auf dem Programm.

Überarbeitung der Ordnungen

In diesem Jahr haben die Delegierten ein besonders umfangreiches Antrags-Paket abzuarbeiten: Neben Änderungen der Satzung, der Rechts-, Sport- und Wandersportordnung stehen auch die geänderten Ausbildungsrichtlinien und die Anti-Doping-Ordnung zur Abstimmung. Am bedeutendsten ist wohl die Änderung der Satzung, die im Verbund mit der am Vortag durch den VA zu beschließenden Än-

Foto: M. Manske / commons.wikipedia.org

Blick über die Stadt Kassel.

derung der Geschäftsordnung die Aufgabenverteilung zwischen den Entscheidungsgremien und einer neu einzuführenden Geschäftsführung an die Erfordernisse der Zukunft anpassen soll. Zukünftig soll gemäß den Anträgen die Geschäftsführung verantwortlich für das operative Geschehen sein, während das Präsidium politische, strategische und repräsentative Funktionen übernimmt. Der Verbandsausschuss wird durch Übertragung des Haushaltsrechtes weiter gestärkt, während der Kanutag neben Wahlen und der Verabschiedung der Satzung und Ordnungen noch stärker der Außendarstellung dient.

Der Scheidemannplatz in Kassel .

Änderung der Wettkampfbestimmungen

Der Kanutag im nacholympischen Jahr ist regelmäßig auch der Anlass, die Wettkampfbestimmungen der einzelnen Disziplinen auf den neuesten Stand zu bringen. So ist in der am Freitag stattfindenden Verbandsausschusssitzung über zahlreiche Änderungen zu beraten, die z. T. durch Änderungen am Regelwerk durch die Internationale Kanu-Föderation, zum anderen Teil durch Erfordernisse im nationalen Bereich verursacht sind. Wesentliche Punkte sind dabei im Kanu-Rennsport die Schaffung der Möglichkeit zur Ausrichtung einer separaten Einer-DM für Leistungsklasse und Junioren im Frühjahr, im Kanu-Slalom die Umstellung auf das Prinzip des besten Wertungslaufes (statt der bisherigen Addition der Laufzeiten) und von Masters-Wettkämpfen, Kanu-Wildwasserrennsport und Kanu-Drachenboot die Einführung eines elektronischen Wettkampfpasses, im Kanu-Polo die Einführung einer Damen-Bundesliga und einer zentralen Sportlerverwaltung und im Kanu-Segeln die Anpassung von Bauvorschriften sowie die Einführung der zusätzlichen Klasse des „Development Canoe“.

Deutscher Kanutag

Der Deutsche Kanutag ist das oberste Organ des DKV. Ihm gehören die Delegierten der Landes-Kanuverbände, das DKV-Präsidiums, die Ressortleiter und die Mitglieder des Ausschusses für Freizeit- und Kanuwandersport. Er tritt alle zwei Jahre, jeweils in den ungeraden Jahren, zusammen. Bis auf wenige Ausnahmen kann der DKT zu allen Verbandsangelegenheiten Beschlüsse fassen. Beschlussanträge können von Vorständen der LKV, vom Präsidium von einzelnen Präsidiumsmitgliedern oder von außerordentlichen Mitgliedern gestellt werden. Beschlüsse erfordern die einfache Stimmenmehrheit; für satzungsändernde Beschlüsse ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit notwendig. Die Kanu-Landesverbände verfügen im DKT neben zwei Grundstimmen über weitere Stimmen, abhängig von der Anzahl ihrer Mitglieder. (Thüringen als kleinster LKV hat vier Stimmen, Nordrhein-Westfalen als mitgliederstärkster LKV 55 Stimmen.) Auf der Tagesordnung jedes DKV stehen die Geschäftsberichte des Präsidiums und des Rechnungsprüfers, die Wahlen für das Amt des Verbandspräsidenten sowie die Wahl der Vizepräsidenten. Zudem legt der DKT den vom Präsidium erstellten, vom Verbandsausschuss bewilligten Haushaltsplan fest. Änderungen der DKV-Satzung, der Rechts-, Sport-, Jugend- und Ehrungsordnung kann allein der DKT vornehmen. Auch für die Allgemeinen Wettkampfbestimmungen aller Kanusportarten ist der DKT allein zuständig.

60 Jahre DKV-Wiedergründung

Noch vor Gründung der Bundesrepublik traten am 19. und 20. März 1949 die Delegierten der Kanuverbände aus der amerikanischen und der britischen Zone im Gästehaus der Stadt Kassel zusammen. Sie wählten Otto Vorberg (VfK Wuppertal), der bereits im Vorfeld die Bemühungen zur Wiedergründung wesentlich koordiniert hatte, zum ersten Nachkriegspräsidenten des Verbandes. 2. Vorsitzender wurde Karl Wenninger, München, Schriftführer (der nachmalige DKV-Präsident) Walter Künne, Hannover. Der Halbjahresbeitrag wurde auf 25 Pfennig pro Mitglied festgesetzt (gemessen an der Kaufkraft erheblich mehr als die jetzigen 3,25 €) und diese (damals unter dem Titel „Kanusport-Nachrichten“ erscheinende) Zeitschrift als Verbandsorgan bestimmt. Man hoffte damals, dass 20% der Mitglieder diese beziehen würden, tatsächlich sind heute unter 1%. Größter Streitpunkt war die Frage der Farben des Verbandswappens: Während sich einige Traditionalisten für die Beibehaltung des schwarz-weiß-roten Vorkriegswappens einsetzten, andere ein völlig neues Verbandsemblem forderten, setzt sich als Kompromiss schließlich der blau-weiß-rote Stander durch, wie er bis heute kaum verändert als Verbandslogo fungiert. Während die (aufgrund eines alliierten Verbotes erst später konstituierten) Landesverbände der französischen Zone dem DKV bald beitreten konnten, war dies den Kanuten in der sowjetischen Zone nicht wie erhofft möglich. Hier bildete sich der „Deutsche Kanusport-Verband“, der erst 1991 in den DKV überging.

Kassel – die Stadt, die alles vereint

Eine Stadt, die mit der traditionsreichsten und bedeutendsten Weltausstellung docu-menta zum Nabel der zeitgenössischen Kunst avanciert ist. Doch Kassel ist auch außerhalb der documenta Ausstellung eine der ersten Kunstadressen Europas. Das Schloss Wilhelmshöhe beherbergt eine der größten und wichtigsten Rembrandt-Sammlungen sowie den berühmten Kasseler Apoll. Und über der Stadt thront weit sichtbar das Wahrzeichen von Kassel: der Herkules.
Im Naturkundemuseum, einst Deutschlands erstes Theatergebäude, findet man den bekannten Goethe-Elefanten und die weltweit einzige Holzbibliothek. Einzigartig sind auch das Tapetenmuseum und das Museum für Sepulkralkultur. Außerdem hat sich Kassel mit dem Brüder Grimm Museum dem Schaffen der weltberühmten Sprachfor-scher gewidmet, die 30 Jahre ihres Lebens in der Fulda-Stadt verbracht und auch hier ihre Märchen und Sagen gesammelt haben.
Kassel liegt in der Mitte Deutschlands, in der Mitte Europas (die mitteleuropäische Sommerzeit wird übrigens vor den Toren der Stadt gemessen). Durch Autobahnen und ICE-Strecken ist Kassel sehr gut erreichbar. Nur eines der Argumente, die Kassel als Kongressstandort sehr beliebt machen. Das Kongress Palais Kassel Stadthalle im neo-klassizistischen Baustil bietet hier eine ganz besondere Atmosphäre. Es gibt also eine Menge guter Gründe, die Fulda-Stadt zu besuchen, dort zu verweilen und sie zu entdecken. Also dann: „Ab nach Kassel“!